



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

September 2026

Termine

2026

- Herbsttreffen am 04.10. in Großräschen
- 28.12.-02.01.27 Wintercamp in Brüssel

2027

- 27.02. Planungstreffen Online
- 26.-29.03. Konferenz des Missionszentrums
- 14.-17.05. Pfingsttreffen in Sensenstein
- 30.07.-05.08. Familienlager in Hülse
- 30.09.-03.10. Herbstwochenende mit Planungstreffen Online im Raum Großräschen

Online-Dienste:

- 01. und 03. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 02. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerrunde
- 02.10. um **20 Uhr** Online-Meditation
- 08.10. um 19 Uhr Priestertum Online

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefondienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter
bitte bis spätestens zum
19. Oktober einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de



Zwischen Saat und Segen

Dankt dem Herrn, denn er ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf!
Psalms 107,1

Wenn die Felder abgeerntet sind und der Herbst seine Farben zeigt, feiern wir Erntedank. Es ist eine Gelegenheit, innezuhalten und wahrzunehmen, was auf den Feldern und in den Gärten, aber auch in unserem eigenen Leben gewachsen ist.

Ein ungewöhnlich heißer und trockener Sommer hat uns gezeigt, dass Wachstum nicht selbstverständlich ist. Wir können vieles dafür tun, dass etwas gedeiht, und bleiben doch auf Regen und fruchtbare Erde angewiesen.

In unserer weltweit vernetzten Welt haben Dürren, Überschwemmungen und Ernteaussfälle oft Folgen weit über die betroffenen Regionen hinaus. Erntedank erinnert uns daran, achtsam mit dem Anvertrauten umzugehen und diejenigen nicht zu vergessen, für die eine gute Ernte keine Selbstverständlichkeit ist.

Dankbarkeit verändert unseren Blick. Sie lässt uns wahrnehmen, was uns trägt, und öffnet uns für andere. Was uns geschenkt ist, dürfen wir teilen: unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit und unsere Hoffnung.

Vielleicht ist Erntedank genau die Einladung, Gottes Güte neu zu entdecken und aus ihr heraus selbst zum Segen für andere zu werden.

Herzliche Grüße
Petra Wagner und Werner Häußler

Online-Meditation zur Ruhe kommen und neu ausrichten

Nach der Sommerpause starten unsere Online-Meditationen wieder im Oktober. Der erste Termin ist am **Freitag, 2. Oktober, um 20 Uhr**. Bitte beachtet die neue Uhrzeit. Bisher begannen die Meditationen um 19 Uhr.

Einmal im Monat laden Claudia Oehmichen und Chantal Müller-Mukamurera dazu ein, am Ende der Woche bewusst innezuhalten, den Alltag loszulassen und die eigene spirituelle Wahrnehmung neu zu öffnen.



Ich habe dieses Angebot selbst als sehr wohltuend erlebt. Die gemeinsame Zeit ist entspannend und inspirierend und bietet Raum für Stille, Meditation und die Frage, was uns innerlich bewegt und wohin Gottes Geist uns führen möchte.

Ihr seid herzlich eingeladen, es einmal auszuprobieren!

Petra Wagner

IYF – Internationales Jugendforum



Die Weltkirche hat bekanntgegeben, dass es in den nächsten Jahren mehrere Internationale Jugendforen (IYF) geben wird.

USA: 7.-9. Juli 2027 (mit nachfolgendem SPEC vom 10.-17. Juli)
Kenia: 2.-8. August 2027
Honduras: Januar 2028

Das IYF in den USA ist für Jugendliche im Alter von 15-18 Jahren gedacht, die beiden IYF in Kenia und Honduras dagegen sind für Jugendliche im Alter von 18-22 Jahren. Wer diesen Altersgruppen nicht angehört, kann aber gern auch als Betreuer an einem der Jugendforen teilnehmen. 😊

Wer Interesse an einer Teilnahme hat oder gern mehr Information erhalten möchte, kann sich gern an das Team der Dienstkoordinatoren (dienstkoordinator@gemeinschaft-christi.de) wenden.

Eva M. Erickson

Richtlinie zu Priestertum und eheähnlichen Partnerschaften genehmigt



Im Anhang an diese Ausgabe des Kleinen Botschafters findet ihr einen Brief vom Präsidium des Missionszentrums an alle Mitglieder mit Information zu der kürzlich genehmigten Richtlinie zu Priestertum und eheähnlichen Partnerschaften. Die Richtlinie wurde nach viel Vorbereitungszeit und unter Beteiligung der Mitglieder unseres Missionszentrums über mehrere Monate hinweg entworfen und besprochen. Danach wurde unser Entwurf dem Rat der Zwölf Apostel und der Ersten Präsidentschaft zur Genehmigung vorgelegt. Die Genehmigung ist nun erfolgt.

Dem Brief könnt ihr viel Hintergrundinformation zum Prozess entnehmen, sowie die Richtlinie selbst lesen. Solltet ihr Interesse an mehr Information zu dieser Richtlinie haben, wendet euch gern an eure Gemeindeleitung oder an das Team der Dienstkoordinatoren (dienstkoordinator@gemeinschaft-christi.de).

Eva M. Erickson

Neuer Vorsitzender der Präsidenten der Siebziger berufen



Larry M. McGuire wurde einstimmig als neuer Vorsitzender der Präsidenten der Siebziger unterstützt und wird Karin Peter nach ihrem Ruhestand im Oktober nachfolgen. Der Entscheidung ging ein Prozess voraus, der von Gebet und gemeinsamer Beratung getragen war.

Larry verfügt über langjährige internationale Erfahrung im Dienst der Kirche in Asien, Afrika, den USA, auf den Britischen Inseln und in Westeuropa. Besonders setzt er sich für die Gleichstellung der Geschlechter und die Einbeziehung junger Menschen in Dienst und Mission ein.

Am 18. Oktober 2026 wird Larry in einem Gottesdienst für seinen neuen Dienst eingesetzt und gesegnet. Bitte begleitet ihn im Gebet bei der Übernahme seiner neuen Aufgabe.

Petra Wagner

Einladung zum Tagesseminar „Marx und die Bibel“

Andreas Wiesner, der vielen durch seine regelmäßige Teilnahme am Familienlager der Gemeinschaft Christi bekannt ist, lädt herzlich zu einem Tagesseminar nach Treysa in Nordhessen ein. Treysa liegt nicht weit von Hülse entfernt. Andreas ist Pädagogischer Fachreferent für „Zweite Lebenshälfte und Lernen in der Zivilgesellschaft“ im Forum Bildung und Gesellschaft der EKKW.

Samstag, 10. Oktober 2026, 10:00–15:00 Uhr

Rosenhaus der Altenhilfe Treysa

Rosengasse 3, 34613 Schwalmstadt-Treysa

Unter dem Titel „Marx und die Bibel“ wird Kuno Füssel, Theologe und profilierter Vertreter der Befreiungstheologie, Impulse zum Verhältnis von biblischer Botschaft, gesellschaftlicher Wirklichkeit und der Kritik von Karl Marx geben und mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen.

Weitere Informationen:

<https://www.altenhilfe-treysa.de/>

<https://www.itpol.de/tagung-zerstoerung-unterbrechung-erloesung/>

Es gibt die Möglichkeit eine Übernachtung auf dem Hephata Berg zu buchen:

<https://www.hephata.de/tagung-uebernachtung/>

Weitere Einzelheiten zum Seminar findet ihr im Anhang (Flyer).

Petra Wagner



Online-Aktivitäten im Oktober

- Freitag, 02.10. um 20 Uhr, Online-Meditation
- Sonntag, 04.10. um 10.30 Uhr, Online-Andacht mit Abendmahl
- Donnerstag, 08.10. um 19 Uhr Priestertum Online
- Sonntag, 11.10. um 10.30 Uhr, Kaffeerrunde (Markus 7,1-37)
- Sonntag, 18.10. um 10.30 Uhr, Online-Andacht

Die Umfrage für die Planung des **4. Quartals 2026**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4g6CyY2tofF>



Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- Information zur Richtlinie zu Priestertum und eheähnlichen Partnerschaften
- Flyer zum Tagesseminar „Marx und die Bibel“



Gemeinsam voran! - Planungstreffen Herbst 2026

Am 12.09.26 saßen 18 von uns per Zoom zusammen, um gemeinsam zu planen. Aus Hülse waren uns Markus, Daniel und Felix vom Jugendwochenende zugeschaltet. Zu Beginn wurden wir aus der Gemeinde Springe von unserem Bischof Wayne, Co-Präsident des Missionszentrums Kahealani und unserem Apostel Lach überrascht. Sie sandten uns Grüße aus Europa und von der Weltkirche.



Wir haben wunderbar miteinander geteilt, gute Diskussionen, zielführende Abstimmungen und insgesamt einen schönen Austausch miteinander gehabt. Dabei konnten wir u.a. folgende Termine vereinbaren:

- 27.02.27 Planungstreffen Online
- 26.-29.03.27 Missionszentrumskonferenz wahrscheinlich in Straßburg
- 14.-17.05.27 Pfingsten in Sensenstein
- 30.07.-05.08.27 Familienlager in Hülse
- 30.09.-03.10.27 Herbstwochenende mit Planungstreffen Online im Raum Großräschen

Die Missionszentrumskonferenzen sollen zukünftig jährlich stattfinden, um mehr Transparenz und Mitwirkung zu erzielen. Es wird dabei jedoch viel online oder hybrid geplant werden.

Neben dem regulär stattfindenden International Youth Forum (IYF) vom 07.-09.07.27 wurden die jungen Erwachsenen mit der Information überrascht, dass auch in Kenia ein IYF vom 02.-08.08.27 stattfinden soll. Weiterführend wird es 2028 sogar noch ein IYF in Honduras geben.

Es wurde darauf hingewiesen, dass wir alle Hülse nutzen können. Dabei nur bitte die Anmeldung bei Astrid nicht vergessen.

Danke für jede Stimme, Meinung, Idee und für die Gemeinschaft.

Lina Schwermer

Online-Planungstreffen in der Gemeinde Springe mit Apostel Lachlan Mackay

Am 12. und 13. September 2026 besuchte uns Apostel Lachlan Mackay, begleitet von Kahealani aus Tours (Frankreich) und Bischof Wayne Farmer aus Nuneaton (England), in Springe.

Am Samstag, den 12. September 2026 fand online ein Planungstreffen statt, das von Eva geleitet wurde. In unserem Kirchengebäude in Springe nahmen neben Lachlan, Kahealani und Wayne auch Anita, Lothar und Les sowie Alexander teil. Alexander hatte fachmännisch für die technischen Voraussetzungen gesorgt und alles hervorragend installiert. Er war auch als Übersetzer tätig. Für sein Engagement und seine erfolgreichen Bemühungen sei ihm herzlich gedankt. Ohne ihn wäre die Teilnahme der Gemeinde Springe wohl kaum möglich gewesen! Nach dem Planungstreffen stärkten sich alle beim Brunch, woran sich ein Spaziergang durch Springe anschloss. Danach gab es eine interessante, fast dreistündige Informationsfragestunde zu Fragen der Entwicklung der Kirche in Europa, insbesondere auch in der Ukraine und in Russland. Es ging auch um die Möglichkeiten einer Unterstützung für Projekte der Gemeinde Springe, um Planungen von der Weltkirche, Erklärungen bezüglich der Finanzen der Kirche sowie um aktuelle Nachrichten. Nach Kaffee und Kuchen ging ein sehr aufschlussreiches Treffen zu Ende. Der 12. September 2026 war sicher ein historischer Tag für die Gemeinde Springe: Zum ersten Mal nahmen wir online vom Gemeindezentrum aus an einem Treffen bzw. einer Konferenz teil!



Am folgenden Sonntag gab es in Springe einen Gottesdienst zusammen mit der Gemeinde Braunschweig, bei dem Mike übersetzte. Zu Beginn des Gottesdienstes lehrte Kahealani uns zwei neue Lieder mit einer fröhlichen Melodie, die zum Mitklatschen einlud.

Das Thema des Gottesdienstes war: „Wie oft sollen wir vergeben (How Often Shall We Forgive)?“ Hierzu hielt Apostel Mackay eine aufschlussreiche Predigt, die auf drei Begebenheiten aus dem Leben von Joseph Smith III aufbaute.

In Nauvoo am Missouri, den deutsche Einwanderer gern mit dem Rhein verglichen, besaß Joseph Smith III ein Grundstück mit Apfelbäumen. Eines Tages entwendeten einige Jungen Äpfel, doch Joseph erwischte sie dabei. Die Jungen befürchteten, dass er sie hart bestrafen würde. Joseph erklärte ihnen jedoch, dass die Äpfel, die sie mitgehen lassen wollten, nicht von guter Qualität seien. Er gab ihnen die besten Äpfel mit aus seinem Vorrat, den er in seinem Haus aufbewahrte, ohne die Jungen zu bestrafen oder bestrafen zu lassen. Dass er ihnen verzieh, war ein Zeichen von Großzügigkeit und Gnade. Apostel Lachlan erläuterte, dass Vergebung eine Einladung zu einem besseren Weg ist.

Nachdem ein Mann Emma Smith mit einem Gewehr bedroht hatte, empfand Joseph Smith III, ihr Sohn, viele Jahre erbitterten Hass diesem Mann gegenüber. Lange Zeit fiel es ihm deshalb schwer, über das Thema „Vergebung“ überhaupt zu predigen. Erst Jahre später konnte er den Hass überwinden und dem Mann vergeben, was ihm wie eine schwere Arbeit vorkam. Später sagte er, Hass sei eine grausame, zerstörerische Sache, und durch Vergebung würde Schmerz nicht ignoriert. Vergebung sei auch kein Zeichen von Schwäche. Apostel Lachlan erläuterte, dass Vergebung eine spirituelle Arbeit ist, die man auf sich nehmen muss, um frei von Hass zu werden. Vergebung sei ein Zeichen von Jüngerschaft bei der Nachfolge Jesu.



In Nauvoo lebte der Verleger einer Zeitung, der ständig Schlechtes über die Kirche verbreitete und zu Gewalttaten aufrief. Man erzählte sich in der Stadt, dass er möglicherweise sogar an der Erschießung von Joseph Smith jr. beteiligt war. Als Joseph Smith III ihn später traf, begrüßte er ihn höflich, was bei vielen Menschen auf Unverständnis stieß. Warum war er höflich zu einem Mann, der wahrscheinlich mitschuldig am Tode seines Vaters war? Joseph Smith III erklärte jedoch, er wolle nicht, dass der Schmerz über die

Vergangenheit zur Grundlage der Kirche wurde, deren Leitung er übernommen hatte. Er erinnerte daran, dass Jesus am Kreuz gesagt hatte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“. Außerdem vergab Jesus am Kreuz dem Straftäter, der zu seiner Rechten gekreuzigt war. Joseph Smith III veröffentlichte in der Kirchenzeitung einen Artikel mit der Überschrift „Required to Forgive (Zum Vergeben aufgefordert)“. Apostel Lachlan predigte, wenn wir vergeben, legen wir unsere Wunde in die Hände Jesu, statt andere Menschen zu verletzen. Vergebung, das genaue Gegenteil von Hass, führt dazu, dass Gnade für uns zu einer Gewohnheit wird, dass wir Frieden ausüben, und dass der Frieden Christi in uns lebt.

Bischof Wayne Farmer aus Leicester hielt anschließend eine Predigt zu dem Thema „Großzügigkeit“ und erinnerte daran, dass bei der Gründung der Gemeinde Springe und beim Bau des Kirchengebäudes viele Menschen eine große Menge an Zeit, finanziellen Mitteln und auch an Fähigkeiten und Kenntnissen eingesetzt und geopfert hätten. Nach uns kämen Menschen, die dies ebenfalls tun würden, auch wenn wir in der heutigen Zeit noch nicht von ihnen wissen. Als Joseph Smith III den Jungen, die ihn bestehlen wollten, die besten Äpfel mitgab und nicht für eine Bestrafung sorgte, war er uns mit seiner Großzügigkeit ein Vorbild.



Bischof Wayne sprach auch die Worte der Aussendung. Die Andacht endete mit dem Lieblingslied der Gemeinde Springe: „Gottes Segen behüte dich nun“. Nach diesem sehr erbaulichen Gottesdienst stärkten wir die Gemeinschaft durch ein gemeinsames Essen und weitere aufschlussreiche Gespräche.

Zwei ereignisreiche Tage gingen viel zu schnell zu Ende. Einige von uns waren in den Tagen davor nicht wenig aufgeregt gewesen bei dem Gedanken, dass wir zum ersten Mal als Gemeinde online vom Gemeindezentrum aus an einem Treffen bzw. einer Konferenz teilnehmen würden. Dass alles gut gelungen ist, dürfen wir sicher als Erfolg betrachten, von dem die Gemeinde Springe bestimmt noch lange zehren wird.

Von der Gemeinde Springe:

Artikel von Norbert Alberti, ergänzt von Mike Botts und Les Blanchard
Fotos von Alexander und Norbert

Morgenandacht am 23. August in der Gemeinde Augsburg

Wenn die Wege vor mir schweigen, bleibst du treu und still bei mir.

Nimm meine Hände, Vater, lass mich nicht mehr los.

Deine Stimme schenkt mir Frieden, wenn ich verzweifelt bin.

Nimm meine Hände, führe mich Schritt für Schritt.

Wenn die Wege steinig werden und kein Licht den Weg erhellt, bleibst du doch bei mir, der mich sicher führt und hält.

Deine Gnade trägt mich weiter, bis der neue Tag erscheint.

Bleib du bei mir und halte meine Hand.

Diese Worte klingen wie ein Gebet. Sie sollen uns Mut und Kraft geben, unseren Glauben an Christus immer wieder neu zu stärken.

Vor Gott können wir unser Leben ausbreiten – ganz persönlich im Gebet. Wir können dies so oft tun, wie wir möchten; er wird uns immer hören. Die Bibel zeigt uns in den Psalmen, dass wir vor Gott auch Wut, Trauer und Zweifel aussprechen dürfen. Zugleich dürfen wir immer wieder die Gemeinschaft und den Austausch mit anderen suchen.

Gib Gott die gleiche Zeit! Einigen von uns ist dieser Satz vielleicht noch bekannt. „Jeden Tag eine gute Tat“ – auch so kann man ihn verstehen. Gott gibt uns die Zeit. Wir sollten versuchen, sie bewusst wahrzunehmen und zu nutzen.

Auch wenn wir Gottes Wege nicht immer sofort erkennen, wird er uns nicht verlassen. Er kennt jeden von uns und weiß, wie schwach oder stark unser Glaube gerade ist. Er hilft uns, ja, er trägt uns, wenn wir schwach sind, denn seine Liebe ist unendlich.

An Gottes Wort zu glauben bedeutet, unser Leben danach auszurichten. Wir vertrauen darauf, dass Gott da ist und dass er diejenigen belohnt, die ihn suchen.

Er schenkt uns den freien Willen. Im Gebet dürfen wir jederzeit zu ihm kommen und ihn um Hilfe bitten. Und wir dürfen Zeugnis davon ablegen, was er in uns bewirkt hat, um auch anderen Menschen zu helfen, ihren Weg zu finden.

Nimm meine Hände, Vater, Schritt für Schritt. Auch wenn die Wege steinig werden, führe mich.

Michael Kiene

Im Anschluss an die Morgenandacht wurde folgendes Lied abgespielt:

https://www.youtube.com/watch?v=6UUJ0nGrCuw&list=RD6UUJ0nGrCuw&start_radio=1

Segenswünsche für jeden Tag



GIB UNS KRAFT

Wenn die Dunkelheit so tief erscheint und der Weg vor uns verloren scheint, gib uns Kraft für jeden neuen Schritt und Hoffnung, das Licht zu sehen.

Wenn die Stimme des Hasses so laut erschallt und die Angst so mächtig wird, gib uns Worte der Liebe, die wir weitergeben können, und Augen, die dein Angesicht erkennen.

Gott der ganzen Schöpfung, wir brauchen dich mehr denn je.

Schenke uns Mut, Freude und Glauben, damit wir heilenden Balsam bringen, voll Hoffnung und Zuversicht wirken und deine Welt des Schalom gestalten.

Pam Robison, Independence, Missouri, USA

SEGEN FÜR UNSEREN WEG

Gott: Mutter, Vater, schöpferische und liebende Kraft.

Schenke uns offene Herzen und einen offenen Geist, damit wir deinen Segen empfangen können.

Gemeinsam haben wir das Kirchenjahr unter dem Thema „Das Volk ist unterwegs“ begonnen. Gott, wir sind unterwegs, und wir bitten dich: Segne unseren Weg!

Während wir uns vorbereiten, wird dieser Weg für jeden von uns anders aussehen. Das gilt auch für unseren ganz persönlichen Weg zu dir, Gott. Hilf uns, unseren Weg zu finden. Gib uns Kraft und Mut, ihn zu gehen. Schicke uns Menschen, die uns begleiten, uns ermutigen und uns helfen, wieder auf den richtigen Weg zurückzufinden, wenn wir uns verirren.

Es gibt viele Wege, manche sind uns vertraut, andere sind neu. Vielleicht können wir einen Weg, den wir früher gegangen sind, heute nicht mehr gehen. Vielleicht müssen wir einen neuen Weg finden. Vielleicht müssen wir uns anderen anschließen und sie auf ihrem Weg unterstützen. Welchen Weg wir auch nehmen – ob er uns vertraut oder unbekannt ist – Gott, segne unseren Weg!

Lass uns deine Gegenwart spüren, während wir Schritt für Schritt einander und dir näherkommen. Darum bitten wir dich im Namen Jesu! Amen!

Kerstin Jeske, Oslo, Norwegen

Gebet zur Vorbereitung auf die Weltkonferenz 2023, gekürzt

EINZIGARTIGE LEBENSWEGE

Gott der Schöpfung und der Vielfalt, wir bringen vor dich die Menschen der LGBTQIA+-Gemeinschaft, besonders jene, die leiden, und jene, die aus Angst im Verborgenen leben – aus Angst vor Familienmitgliedern, die ihren einzigartigen Lebensweg nicht annehmen können, vor Freunden, die sich vor Unterschieden fürchten, und vor einer Gesellschaft, die noch immer von Tabus geprägt ist.

Wir legen all jene in deine liebenden Hände, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Identität verletzt wurden. Zugleich bitten wir um deinen Segen für diejenigen, die über sie urteilen und denen es schwerfällt, die große Vielfalt deiner Schöpfung zu verstehen.

Sie sind deine Kinder. Während du sie heute mit deiner Liebe und Gnade umgibst, feiern wir die einzigartige Weise, in der jeder und jede von uns dein heiliges Ebenbild zum Ausdruck bringt. Heile ihre Ängste und Verletzungen. Sende deinen Geist, damit er ihnen ihre Würde zuspricht und ihnen Gewissheit schenkt, dass du jeden von uns von Anfang an wunderbar geschaffen hast – zutiefst geliebt und wert, geliebt zu werden.

Wir danken dir für diese wertvollen, wunderbaren und begabten Menschen, die einen heiligen Platz in dieser Welt haben und deren Dasein ein Segen für sie selbst und für andere ist.

Möge dein Geist ihr Leben führen und heute und an jedem Tag segnend auf ihnen ruhen. Im Namen unseres Erlösers Jesus Christus. Amen.

Susan Oxley, Seattle, Washington, USA

ABSCHLIESSENDER SEGEN

Liebe Gemeinschaft Christi, geht hinaus und erzählt eure Geschichten. Eure Geschichten erzählen von euren Wegen durch die Wildnis, auf denen ich, euer Gott, euch geführt habe. Ihr habt tatsächlich einen Vorgeschmack auf Zion bekommen. Habt ihr darauf geachtet? Habt ihr es gesehen? Das Reich Gottes ist der Leib Christi – eine Gemeinschaft, die miteinander lebt, lernt und spielt, in Frieden. Es bedeutet, eure Gaben und Talente zum Wohl aller miteinander zu teilen.

Trauert nicht darüber, dass sich diese Tür schließt. Ich, euer Gott, eröffne euch neue Perspektiven. Ihr könnt nicht hierbleiben; neue Horizonte warten auf euch.

Eure geliebte Gemeinschaft wird nicht verloren gehen, wenn ihr miteinander verbunden bleibt. Geht dorthin, wohin Gott euch ruft.

Wartet darauf, dass sich Türen öffnen. Teilt eure Gaben und erzählt eure Geschichten. Gott im Himmel kennt eure Wünsche und eure Bedürfnisse.

Habt keine Angst und seid nicht besorgt, denn Gott geht euch voran und weist euch den Weg. Im Namen Jesu. Amen.

Vicki Crabtree, Familienlager, Camp Powderfork, USA

Übersetzung von Mike Botts

Die Sehnsucht, gesehen zu werden



Hört auf die eindringliche Aufforderung, eine weltweite Familie zu werden, die im Namen Christi vereint ist, in christlicher Nächstenliebe miteinander in Verbindung steht und nach dem Reich Gottes trachtet, das ersehnt wird und zu dessen Verwirklichung alle stets aufgefordert sind. Das Reich Gottes wird ein Reich des Friedens sein und man wird es Zion nennen.

L.u.B. 161,6b

Nach einer vierstündigen Fahrt durch die ländlichen Gegenden Indiens saß ich neben meinem Kollegen auf den kühlen Betonstufen eines einfachen Hauses. Unsere Füße waren noch feucht von der Fußwaschung. Gemeinsam blickten wir über das kleine Dorf Intamanguda.

Was wir vor uns sahen, unterschied sich deutlich von dem, was mir vertraut war. Einfache Einraumhäuser aus Bambus, mit Lehm verputzt, standen entlang der Straße. An einer handbetriebenen Wasserpumpe hatte sich ein halbes Dutzend Hühner versammelt. Weiter draußen in den Reisfeldern suchten einige Frauen nach Samen für die Zubereitung von Dal, während eine kleine Ziegenherde gemächlich und ungestört die rote, unbefestigte Straße entlangzog.

Eine Weile saßen wir schweigend da und ließen die Eindrücke auf uns wirken – die Stille, den Rhythmus des Lebens und dieses eigenartige Gefühl, dass einem etwas zugleich fremd und vertraut erscheinen kann.

Dann wandte sich mein Reisebegleiter zu mir und sprach einen Gedanken aus, der ihn beschäftigte.

„Wenn ich das Leben hier sehe und erlebe, wie die Menschen ihre Nachfolge Christi leben, frage ich mich, was es an unserer Mission und an der Botschaft der Gemeinschaft Christi ist, das die Menschen hier anspricht. Was bedeutet unsere Botschaft für die Menschen in diesem kleinen Dorf – und ebenso für diejenigen, die mitten in geschäftigen Großstädten leben?“

Meine Antwort kam beinahe von selbst. „Wo auch immer wir leben, es ist unser bleibender Grundsatz, an den Wert aller Menschen zu glauben. Wir sagen jedem Menschen: Du bist wertvoll. Du zählst. Dein Leben hat Bedeutung. Vielleicht ist es gerade diese Botschaft, die Menschen Hoffnung schenkt.“

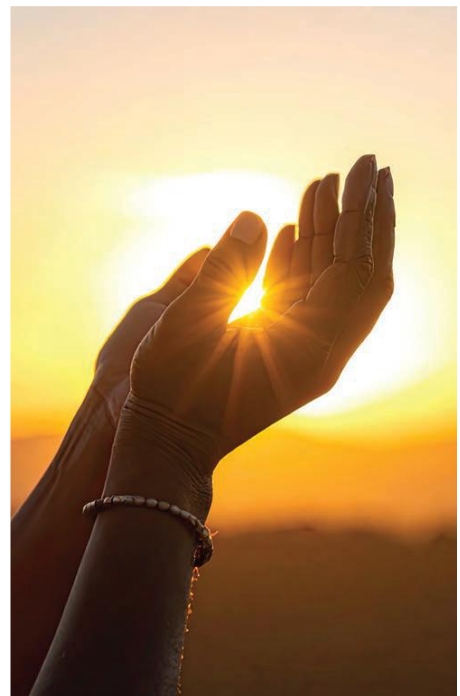
Einen Moment lang ließen wir diesen Gedanken nachwirken. Denn ob in einem stillen Dorf wie Intamanguda oder mitten in der Hektik einer großen Stadt – die Sehnsucht danach, gesehen und wertgeschätzt zu werden und zu wissen, dass das eigene Leben Bedeutung hat, verbindet uns Menschen vielleicht mehr, als wir manchmal denken.

Adam Wade, Rat der Zwölf Apostel
Erschienen am 01.09.2026 im „Daily Bread“
Übersetzung von Petra Wagner

Über Evangelisten

In der Gemeinschaft Christi haben Evangelisten einen segensreichen Dienst, der sich auf Gottes bedingungslose Liebe zu allen Menschen konzentriert. Durch ihre Gegenwart, Zuhören und spirituelle Begleitung helfen Evangelisten Einzelpersonen und Gemeinden, die Gegenwart und Bewegung des Heiligen Geistes im täglichen Leben zu erkennen. Evangelisten spenden die Sakramente der Kirche entsprechend ihrer Berufung, einschließlich des Sakraments des Evangelistensegens, sowie Gebet und geistliche Bildung und erinnern alle Menschen daran, dass sie geliebt, geschätzt und berufen werden, an Gottes Werk teilzunehmen.

Evangelisten tragen auch zur Mission der Kirche bei, indem sie Gemeinschaften des Segens, der Heilung, des Willkommens, der Gerechtigkeit und des Friedens unterstützen. In Zusammenarbeit mit anderen Dienenden erkennen sie Bedürfnisse, fördern spirituelles Wachstum und wecken Menschen für Gottes Ruf. Ihre Aufgabe besteht darin, der Kirche dabei zu helfen, die Botschaft Christi zu verkörpern und einer Welt zu dienen, die nach Hoffnung sucht.



Mareva Arnaud Tchong
Präsidierende Evangelistin
Übersetzung von Mike Botts

Sind wir bereit?

Wir verändern uns, wenn wir zu einem Segen werden. Was aber, wenn das Segen-Werden uns stärker verändert, als wir es uns vorstellen können?

Man muss sagen: Wir kennen die Sprache des Segens gut.

Wir haben ihn empfangen, weitergegeben und von ihm gesprochen. Wir haben Schriftstellen gelesen, die vom Segen erzählen. Wir haben erlebt, wie sich Leben öffneten, Herzen wieder zur Ruhe kamen und Wege entstanden, wo zuvor keine möglich schienen.



Und wir kennen jene Augenblicke, in denen ein Gebet Frieden bringt, ein Wort genau zur rechten Zeit kommt, eine Hand wie Balsam auf einem verwundeten Herzen wirkt, eine Botschaft wie ein tiefes Durchatmen an einem Tag empfunden wird, der allzu schwer auf uns lastete.

All das ist Wirklichkeit. Und doch ...

Was wäre, wenn der Segen trotz alledem bei uns stehen bliebe?

Wir haben gelernt, mit Verständnis zu segnen. Richtig zuzuhören. Die Würde jedes Menschen zu achten und einander behutsam zu begleiten. Das gehört zu unserem Wesen.

Doch tief im Inneren wissen wir: Die Mission Christi endet niemals dort, wo alles gut ist. Sie ruft uns stets weiter. Nicht, um mehr zu tun, sondern um zuzulassen, dass Gott mehr durch uns bewirkt. Denn im Herzen Gottes ist der Segen niemals ein Ziel, an dem man verweilt; er ist immer in Bewegung. Wir glaubten, wir würden den Segen festhalten – doch in Wahrheit ist es der Segen, der uns trägt.

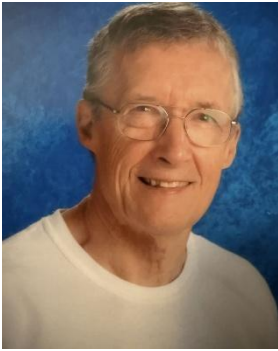
„Jesus Christus, die Verkörperung von Gottes Schalom, lädt alle Menschen ein ... den göttlichen Frieden zu empfangen“ – inmitten der Kämpfe des Lebens. Doch Christus nachzufolgen, bedeutet nicht, dort zu bleiben, wo sich der Frieden angenehm anfühlt (Lehre und Bündnisse 163,2 - sinngemäß). Es bedeutet, dorthin zu gehen, wo er gebraucht wird. Es gibt einen Augenblick in den Evangelien: Ein Mann nähert sich. Gezeichnet, ausgegrenzt, auf Abstand gehalten. Niemand kommt ihm nahe. Jesus beginnt nicht mit Worten. Er tritt näher, er berührt ihn. Und er sagt: „Ich will es.“ In diesem Augenblick wird Segen Wirklichkeit. Er überwindet die Angst. Er verweigert sich der Distanz. Er stellt wieder her, was getrennt war. Das ist der Segen Christi. Nicht nur ein gut gesprochenes Wort, sondern ein Leben, das es wagt, nahe zu sein. Wir segnen – oft ganz einfach. Ein Gebet, ein Gedanke, eine Botschaft. Und es hat eine Bedeutung! Manchmal ist es alles, was wir zu geben haben. Und es ist genug. Gott ist auch dort gegenwärtig: in dem, was klein erscheint, in dem, was in Glauben dargebracht wird.

Und ich weiß das. Selbst jetzt, im Schmerz einer Trennung in meinem Leben – die noch immer da ist und mich weiterhin prägt –, spüre ich den Segen. Gottes Segen. Den Segen der Gemeinschaft. Eine Gegenwart, die meine Hand hält, mich davor bewahrt, allein zu fallen, und in mir langsam die Hoffnung neu entfacht. Der Segen ist da. Selbst dort. ... In solchen Augenblicken findet eine Veränderung statt. Segen löscht das Leid nicht aus. Er macht das Leben nicht immer leichter und beantwortet nicht jede Frage. Aber er hält uns. Er bleibt. Er trägt uns. Er zeigt sich in einem Augenblick, den wir nicht erwartet haben. In einem Blick, in einer Gemeinschaft, die weitermacht, ohne immer zu wissen, wie. Und er ist auch in uns – vielleicht zerbrechlich, aber real, wie ein Licht, das nicht erlischt, selbst wenn sich alles ungewiss anfühlt. Und genau hier beginnt sich etwas zu verändern. Denn Segen ist nicht mehr nur etwas, das wir geben. Er wird zu etwas, das durch uns hindurchströmt ... selbst wenn wir das Gefühl haben, nichts mehr anzubieten zu haben. Manchmal regt sich etwas in uns. Still, aber wahrhaftig. Bleibt es nur dort, hat es seine Fülle noch nicht erreicht. Segen wird lebendig, wenn er Gestalt annimmt, wenn er an zerbrechlichen Orten Form annimmt, wenn er sich in Entscheidungen verkörpert, die das Leben schützen. Es nimmt Gestalt an in einem Glauben, der nicht zurückweicht. Und in einem Mut, der sich dem verweigert, was das Leben schmälert – dem Mut, Ungerechtigkeit beim Namen zu nennen, und dem Mut, die göttliche Liebe zu leben, selbst angesichts der Angst. Hier wird Segen zur Mission. In der Vision der Gemeinschaft Christi beschränkt sich Segen nicht auf einen Augenblick oder eine Geste. Er ist Teilhabe an dem, was Gott bereits tut: Wiederherstellen, Versöhnen, Heilen, Öffnen. Und diese Teilhabe fühlt sich nicht immer angenehm an. Sie führt uns über das Vertraute hinaus. An Orte, an denen es notwendig wird, das Wort zu ergreifen. Zu bleiben und auf neue Weise zu lieben. Was wir bereits erleben, lassen wir nicht hinter uns. Das Gebet bleibt. Die Worte ebenfalls. Auch die Botschaften, die wir in uns tragen. Doch sie öffnen sich. Sie vertiefen sich. Sie werden zu Präsenz. Zu Hingabe. Zu Beziehung.

Was einst eine Geste war, wird nach und nach zu einer Lebenshaltung. Christus nachzufolgen, bedeutet nicht, das zu verändern, was wir kennen. Es geht darum, es lebendig werden zu lassen. Der Friede, den wir empfangen, bleibt nicht in uns eingeschlossen. Er sucht sich einen Weg. Segen ist nichts, das wir für uns behalten können. Er wirkt weiter. Und langsam, still, verändert sich etwas. Der Segen hört nicht auf. Er wirkt fort. Und wir beginnen zu erkennen, dass wir nicht mehr nur diejenigen sind, die segnen. Wir werden selbst zu einem lebendigen Segen, durch den der Schalom Jesu Christi Gestalt annimmt und die Welt erreicht.

Mareva Arnaud Tchong
Präsidierende Evangelistin
Übersetzung von Mike Botts

Nachruf



Joe Bayless verstarb am 10. September 2026 im Alter von 93 Jahren. Nach seinem Studium und Militärdienst widmete er einen großen Teil seines Lebens der Gemeinschaft Christi, für die er seit 1960 in verschiedenen Regionen der USA, in Deutschland und Afrika tätig war. 1998 ging er als Vorsitzender der Präsidierenden Siebziger in den Ruhestand.

Auch danach blieb er bis ins hohe Alter aktiv und arbeitete bis 2020 im Schuldienst. Joe war ein lebensfroher, vielseitig interessierter und sportlicher Mensch. Zu seinen besonderen Erlebnissen gehörte 1998 die Besteigung des Kilimandscharo. Vor allem aber war Joe seiner Familie, seiner Kirche und den Menschen um ihn herum eng verbunden. Vielen von uns ist er durch seinen lebendigen Dienst in guter Erinnerung.

Petra Wagner

Wir bitten um Gebete ...

- der Dankbarkeit für alles, was uns geschenkt ist: für die Früchte der Erde, für Nahrung und Gemeinschaft und für die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung. Möge Gott uns achtsam machen für das, was uns anvertraut ist, und uns helfen, die Erde zu bewahren, ihre Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen und mit denen zu teilen, die weniger haben.
- für alle, deren Lebensgrundlagen durch Klimawandel, Dürre, Überschwemmungen oder andere Umweltveränderungen bedroht sind. Amen.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi e.V., 01816 Bad Gottleuba-Berggießhübel, O-Weg 28 d (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler,

Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT